

Landesdelegiertenkonferenz in Sindelfingen

– Ein Bericht von Stefan Hubertus

Gemeinsam mit den Delegierten Gülsün Akcakoca, Susanne Schröder und Thomas Gönner aus unserem Kreisverband konnte ich, ebenso wie Birgit Gerhard-Hentschel, als Ersatz-Delegierter an der Landesdelegiertenkonferenz (LDK) in Sindelfingen teilnehmen. Diese fand am 21. und 22. September 2019 statt. Am ersten Abend wurde auch das Gründungs-Jubiläum der Grünen Baden-Württemberg am 30. September 1979 auch in Sindelfingen gefeiert.

Zu Beginn begrüßten die Sprecher des Grünen Landesverbands Dr. Sandra Detzer und Oliver Hildebrandt die Anwesenden, um dann das Wort an die Bürgermeisterin von Sindelfingen Dr. Corinna Clements und den Oberbürgermeister von Böblingen Dr. Stefan Belz zu übergeben. Diese erläuterten wie dicht ihre beiden Städte zusammengewachsen sind. Es gibt jeden Tag einen regen Pendlerverkehr zwischen den beiden Städten, der aber dank ausgebauten Radwegen und verbilligten Stadttickets hervorragend weitgehend autofrei funktioniert. Vor allem den Bericht über 20 Neubauten nach dem Energie-Haus-Standard mit Solarthermie und Brennstoffzellen fand ich sehr interessant.

Franziska Deutschle, Sprecherin des Kreisverbands Böblingen, begrüßte ebenfalls die Delegierten und zitierte eine Meldung der Badischen Zeitung zur Gründung des Landesverbands vor 40 Jahren: „Sind die Grünen noch zu stoppen?“

Ihre Antwort darauf ist klar definiert, zeige doch gerade Böblingen, dass wirtschaftlicher Erfolg und Ökologie sehr wohl zusammen funktionieren. Sie bedankte sich auch bei Winfried Kretschmann dafür, dass dieser mit seiner erneuten Kandidatur ein motivierendes Signal für die Grünen gesetzt hat.

Anschließend folgten die üblichen Formalia wie die Wahl des Präsidiums und diverser Kommissionen und Abstimmungen über die Tagesordnung sowie Ende der Antragsfrist.

Ursprünglich stand auch eine Rede von Annalena Baerbock auf der Tagesordnung. Leider musste diese aber bei den Verhandlungen in Brandenburg zur Koalitionsbildung teilnehmen. In einer Videobotschaft kritisierte sie dann vor allem mehrere Punkte des Klimaschutzpakets, welche die Bundesregierung einen Tag zuvor vorgestellt hatte. Sie sieht in den Eckpunkten nur eine Aufschiebung der Probleme. Sie thematisierte auch den Punkt, dass die aktuelle Regierung wohl keinerlei Verantwortung übernehmen will.

Winfried Kretschmann griff die Meldung „Sind die Grünen noch zu stoppen?“ ebenfalls auf und ließ mehrere Grüne Themen Revue passieren. So hätten die Grünen schon immer zentrale Themen angesprochen, die bis heute nicht an Relevanz verloren, sondern sogar gewonnen haben. Er verwies auch auf wichtige Verbote wie zum Beispiel beim FCKW und die ständige Kritik einer „Verbotspartei“ kann er deswegen nicht mehr hören, denn auch die westliche Zivilisation begann mit 10 Geboten/Verboten. Er will sich auf jeden Fall weiter für Baden-Württemberg einsetzen und mit allem was er ist und was er kann, weiter reinhängen.

Wie schon bei der Landesdelegiertenkonferenz in Konstanz kamen anschließend Gegner des CETA-Abkommens auf die Bühne und wiesen auf das Nein der Grünen zu diesem Abkommen hin. Dieses Mal richtete ein Sprecher für ein paar Minuten über das Mikrofon Worte an die Delegierten.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand die Wahl des Landesvorstands an. Sandra Detzer (Kreisverband Heidelberg) kandidierte und wurde mit 90% der Stimmen wiedergewählt. Oliver Hildenbrand (Kreisverband Main-Tauber) wurde ebenfalls mit 95% der Stimmen wiedergewählt. Wolfgang Kaiser (Kreisverband Schwarzwald-Baar) kandidierte als Landesschatzmeister und wurde mit 88% der Stimmen wiedergewählt.

Im Anschluss daran wurde der Parteirat gewählt, bei denen sich sehr viele Kandidaten vorstellten. Es wurden insgesamt 17 Personen gewählt. Für den Frauenwahlgang gab es 13 und für den offenen Wahlgang 8 weitere Personen. Sie bildeten jedenfalls einen guten Querschnitt der Partei aus Landesarbeitsgruppen, dem Europawahlkampf, dem Landtag oder anderen Gruppierungen der Grünen.

Im weiteren Verlauf des ersten Tages folgten nun satzungsändernde und sonstige Anträge sowie Resolutionen. Durch diese Anträge wurden die Gemeinden Karlsbad, Waldbronn und Marxzell ab dem 1.1.2020 dem Kreisverband Ettlingen zugeordnet. Damit hat mein Ortsverband Murgtal quasi einen neuen, gar nicht so weit entfernten

Nachbarn bekommen. Außerdem soll ein Politprojekt zur Wärmegewinnung aus dem Bodensee unterstützt werden und prekäre Beschäftigungsverhältnisse im Land abgebaut werden.

Damit endete auch schon der erste Tag der LDK und die Feier zum 40-jährigen Jubiläum begann.

Am zweiten Tag ging es um 9 Uhr weiter und man sah einigen Mitgliedern an, dass sie am Abend zuvor sehr lange gefeiert hatten. An diesem Tag wurde der Leitantrag „Klima schützen, Wohlstand sichern – Baden-Württembergs grüner Weg ins klimaneutrale und fossilfreie Zeitalter“ und die Änderungsanträge dazu verhandelt. Man spürte schon Erleichterung unter den Delegierten, als nach und nach bereits vorverhandelte Änderungen aus der Liste der abzustimmenden Änderungsanträge verschwanden. Denn die Liste war mit über 100 Anträgen umfangreich ausgefallen. Hier war die Priorität dieses Themas unter uns Grünen eindeutig zu spüren.

Im Vorfeld der Änderungsanträge wurden noch Reden zum Inhalt des Antrags und seiner Zielsetzung gehalten. Insbesondere der Auftritt von Dr. Frank Mastiaux von EnBW war eine Überraschung, wenn man bedenkt wie stark EnBW von der Atomkraft abhängig war und heute in großen Teilen auch noch ist. Allerdings erläuterte Dr. Mastiaux auch, dass ein Strukturwandel stattfände und man sich in Deutschland damit traditionell schwertue. Aktuell erlebe dies die Automobilbranche. Auch EnBW hatte diese Probleme und konnte seinen Kurs korrigieren. Manchmal müssen Prozesse auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft und entsprechend umstrukturiert werden, damit ein Unternehmen weiterleben kann. Viel wurde über das Ziel-Datum für die angestrebte Klimaneutralität diskutiert. Dabei wurde der Kompromiss verabschiedet, das 1,5 Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens in den Leitantrag statt eines Datums zu übernehmen. Mir persönlich wäre das verbindlichere Jahr 2035 lieber gewesen.

Der Leitantrag wurde mit wenigen Enthaltungen und Gegenstimmen angenommen.

Im Anschluss wurde noch das Landesschiedsgericht, die Delegierten und Stellvertreter zum Länderrat sowie für den Bundesfrauenrat gewählt.

Es wurde nur noch ein Initiativ-Antrag zum Volksbegehren „Rettet die Biene!“ verhandelt, mit dem die Landesregierung nun klärende Gespräche mit den Organisatoren führen soll, um Probleme bei der Umsetzung des Pestizidverbots zu vermeiden. Die übrigen Anträge werden wohl bei anderer Gelegenheit verhandelt.

Sandra Detzer und Oliver Hildenbrand bedankten sich bei den Delegierten und wünschten allen einen guten Heimweg.